

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1900)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Jahres-Bericht

der

ordentlichen Hauptversammlung

am 12. Februar 1901

vorgelegt vom Präsidenten **A. Frei**, Prof.

Hochgeehrte Herren!

Wenn es heute etwas angenehmer ist, auf das verflossene Jahr zurückzublicken, als an der letzten Hauptversammlung, so liegt der Grund weniger in einer steigenden Prosperität oder in einer besonders intensiven Wirksamkeit der Gesellschaft, als vielmehr in dem Umstand, dass unvorhergesehene tiefgreifende Wandlungen diesmal nicht stattgefunden haben. 1899 bedeutete für uns ein Revolutionsjahr. Das neue Säkulum begann unter friedlichen Auspizien. Ich muss aber bitten, diesen Ausdruck nicht zu missdeuten, als ob die Kommission die Hände in den Schoss gelegt hätte. Die nachfolgende Ueberschau wird zeigen, dass sie die Zwecke und Interessen der Gesellschaft zu fördern redlich bestrebt war. Sie wagt denn auch zu hoffen, es werden ihr die Herren Censoren in dieser Hinsicht eine leidliche Note geben.

Das Hauptziel unseres Vereins ist, geographische Kenntnisse zu verbreiten und Hand in Hand damit commercielle Interessen zu fördern. Das wesentlichste Mittel hiefür bilden öffentliche **Vorträge**. Seit meiner letzten Berichterstattung sind deren sechs veranstaltet worden. Es sprachen:

Am 13. März 1900 Herr Dr. P. Bütler, Professor an der st. gallischen Kantonschule, über „*Sibirien und seine Pacificbahn*“;

am 9. April Herr Kaufmann Emil Dürler aus Pernambuco, vorübergehend in St. Gallen, über „*Altes und Neues aus Brasilien*“;

am 16. Oktober Herr Dr. H. Schmidt, Professor an der hiesigen Handelsakademie und Verkehrsschule, über „*Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas*“;

am 20. November unser Ehrenmitglied Herr Lehrer J. U. Früh in St. Gallen, über „*Sven Hedins Reisen in Centralasien*“;

am 6. Dezember Herr Kaufmann Erwin Züllig in St. Gallen, über den „*Handel der Philippinen*“;

am 10. Januar Herr Kaufmann Rud. Gorini in St. Gallen in populärer Weise über „*Eine Reise um die Welt*“.

Es mag vielleicht auffallen, dass ausschliesslich hiesige Lektoren beigezogen wurden. Wir schauten uns auch auswärts um. Wenn aber z. B. Herr Ilg aus Abessinien, der einige Monate in Zürich weilte, nicht herkam, so liegt

die Schuld keineswegs bei uns, denn jedes Mittel, ihn zu gewinnen, ist versucht worden. Uebrigens dürfen wir uns darüber freuen, dass wir genug einheimische Kräfte besaßen, um alle Vortragsmonate zu besetzen.

Der Besuch dieser Anlässe war meist recht erfreulich. Zutritt hatten alle, die sich für die Themata interessierten. Einige zogen auch Damen an. Dasjenige vom Oktober rief einer belebten Diskussion. Drei Vorträge fanden im Saal des „Café Metropole“ statt, drei im grossen Saal zum „Schiff“, teils mit Rücksicht auf das zu erwartende zahlreiche Publikum, teils wegen des elektrischen Lichtes, das zur Darbietung von Projektionsbildern nötig ist. Unser trefflicher Apparat kam uns wieder sehr zu statten. Ein besonderer Dank sei noch den Herren Vortragenden ausgesprochen, welche uneigennützig Wissen, Zeit und Arbeit uns zur Verfügung stellten.

Gedankt sei auch unserm Kommissionsmitglied, Herrn Chemiker Dr. J. Werder, welcher mit nie versagender Bereitwilligkeit jeweilen die Bedienung des Skioptikons übernahm. Er unterzog sich in unserm Interesse derselben Aufgabe, als wir im Januar d. J. dem hiesigen Ingenieur- und Architektenverein das heikle Instrument für einen Abend zur Benützung überliessen, und wird es in diesem Monat noch gegenüber der st. gallischen Sektion des roten Kreuzes ebenso halten. Selbstverständlich werden solche Gesuche erst geprüft. Aber wo wir eine gemeinnützige Sache unterstützen können, leisten wir gerne einen Dienst.

Von den Vorträgen abgesehen, bieten wir unsern Mitgliedern speziell die „Mitteilungen“, welche jährlich in zwei Heften erscheinen, und den Lese-stoff, der in den Mappen zirkuliert. In den „**Mitteilungen**“ bemüht sich unser Redaktor, Herr C. Stolz, verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen Rechnung zu tragen. Neben den ganz oder partienweise zum Abdruck geeigneten Vorträgen erscheinen etwa kleinere Originalarbeiten und viele fleissig zusammengetragene Notizen aus dem Gebiete der Geographie, des Handels und der Völkerkunde.

Unsere **Mappen** hielten 62 auf sechs Lesekreise verteilte Mitglieder. Beigelegt wurden den regelmässig zirkulierenden Zeitschriften Broschüren und kleinere Bücher, oder die Hefte von Lieferungswerken, wie Boeck, „Indische Gletscherfahrten“, Chun, „Aus den Tiefen des Weltmeeres“, Meyer-Grefe, „Die Weltausstellung in Paris“. Auf diese Weise verschafft unser Bibliothekar, Herr Lehrer A. Pfister, den Lesern manch' schönes Werk, das sie successive fast mühelos bewältigen, während es bei einmaliger Anschaffung in Buchform nur den wenigen Benützern der Bibliothek dienen würde. Selbstverständlich wird es nachher doch gebunden und der Bücherei einverleibt. Es existiert daneben noch eine kleine Mappe mit den Handelsblättern „Chamber of Commerce Journal“, „Export“ und „Revue“, das aber nur wenige städtische Abnehmer hat. Den Lesern stellt der Expeditoer für ordentliche Behandlung der Litteratur ein gutes Zeugnis aus. Wegen einzelner Verspätungen will er mit ihnen nicht allzu scharf ins Gericht gehen.

Inzwischen bin ich unvermerkt in die **Bibliothek** geraten. Ausser den schon erwähnten Ankäufen wurde das prächtige, aber teure Buch „Der Kili-mandjaro“ erworben, worin sein uns nahestehender Verfasser, Prof. Dr. Hans Meyer, nach der dritten und letzten Reise alle seine Studien über das inter-

essante Gebirge und über Deutsch-Ostafrika überhaupt zusammengefasst hat. Hierzu kam, ebenfalls noch aus dem Gebiete der wissenschaftlichen Geographie, Forel, „Handbuch der Seenkunde“, Rothpletz, „Geologische Alpenforschungen“ und zwei buchdicke Ergänzungshefte zu Petermanns „Mitteilungen“. Von den reich illustrierten Scobelschen „Monographien zur Erdkunde“, die schon des bequemen Formates wegen der Mappe anstehen, sind Fortsetzungen erschienen. Mit Sonndorfs „Technik des Welthandels“ und Hahns „Wirtschaft der Welt“ am Ausgange des 19. Jahrhunderts ist auf kommerzielle Bedürfnisse Rücksicht genommen worden. Die gekauften Broschüren und kleinern Bücher hier zu nennen, wird man mir erlassen. — Dagegen verdienen die für uns kostenlosen Eingänge dankende Erwähnung. Ich rechne dazu Tauschexemplare, worunter reichhaltige Publikationen, die mehr bedeuten als ein Aequivalent für unsere Mitteilungen. Als eigentliche Schenkungen gingen ein:

vom kgl. württemberg. Landesamt die *statistischen Jahrbücher*;
 von den Angehörigen des verstorbenen Vizepräsidenten, Herrn Konsul Dürler, eine Anzahl zum Teil reich illustrierter geographischer und naturwissenschaftlicher Werke, Karten und Photographien, welche vorwiegend die indische Inselwelt beschlagen;

von Frau Zollikofer-Appenzeller eine Karte von Peru und Bolivia;
 vom kgl. schwedischen Generalkonsulat in Genf „*La Suède*“, ebenfalls ein illustrierter Band;

vom schweizerischen Generalkonsul in Lissabon, Herrn Jules Mange, „*Le Portugal au point de vue agricole*“, ein dickes, mit vielen schönen Karten, Plänen und Bildern ausgestattetes, auf der Weltausstellung in Paris prämiertes Buch;

vom dänischen Touristenverein mehrere Exemplare „Copenhagen“, ein hübsch illustriertes Reisehandbüchlein;

endlich noch in den letzten Tagen von dem Asienreisenden Herrn Henri Moser in Paris als Generalkommissär für Bosnien-Herzegowina an der Weltausstellung ein Stoss grössere und kleinere Publikationen geographischer und wirtschaftlicher Natur über jenes Gebiet, sowie über Finland und einige andere Striche.

Den freundlichen Gebern sei hiemit auch noch öffentlich Dank ausgesprochen.

Zur **ethnographischen Sammlung** übergehend, entschuldige ich zunächst den Konservator mit starker beruflicher Inanspruchnahme, dass die Etiquettierung der Gegenstände und andere Arbeit noch nicht so weit gefördert wurde, um die längst beschlossene Expertise, bezw. Schätzung durch einen routinierten Fachmann vornehmen lassen zu können. Einigen Zuwachs hat die Sammlung dieses Jahr allein durch Geschenke erfahren. Als Donatoren figurieren auch hier wieder die Verwandten des Herrn Konsul Dürler sel., speziell Frau Wegmann-Dürler. Wir verdanken ihnen:

- einige malaische Dolchmesser oder Kris;
- eine Lanze mit Widerhaken;
- zwei Lanzen aus Atschin;
- einen Bogen und verschiedene Pfeile;
- eine bunte barmesische Wagendecke mit aufgenähten Figuren.

Herr Emil Dürler aus Pernambuco erfreute uns mit einem vollständigen Lederanzug eines brasilianischen Vacchero (Hut, Wams, Weste, Hose, Schuhe mit Sporn und Peitsche);

einer Hängematte aus Baumwolltuch;
 einem Modell eines brasilianischen Flussboots (Barcaça);
 einem Indianer-Steinbeil.

Frau Zollikofer-Appenzeller in St. Gallen schenkte uns aus dem Nachlass ihres verstorbenen Gemahls:

3 nordperuanische Thongefässe aus der Inkazeit;
 5 gewobene Gürtel und Bänder (Tajas) gleicher Herkunft;
 12 geschnittene Kürbisschalen (Poros) mit Saugröhrchen zum Theetrinken, aus Peru;
 ein peruanisches Götzenbild aus schwarzem Thon,
 einen Krug mit Teller, von peruanischen Indianern bemalt;
 ein Cigarrenetui aus Baumbast mit Stickerei von Rosshaar, aus Peru;
 ein geschnittenes Elfenbeinkörbchen aus China.

Herr Konsul O. Zollikofer in St. Gallen gab uns:

2 Bogen und 11 Pfeile;
 je einen Kopffederschmuck für einen Häuptling und eine Häuptlingsfrau;
 eine Bastmütze;
 Tragnetze;

— alles von den Chunchos-Indianern im Thale von Paucartambo, Provinz Cuzco-Peru, herrührend.

Herr Erwin Züllig überliess uns eine Kollektion sorgfältig gesammelter, auf Karton gezogener Gewebe der philippinischen Eingeborenen, ferner eine Serie von Skioptikonbildern mit Ansichten aus Manila und Umgebung.

Allen Donatoren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Leider erweisen sich die uns überlassenen Räume im Stadthaus je länger desto unzulänglicher. Auch der Bibliothekar klagt über Platzmangel. Sollte sich denn nicht irgendwo in der Stadt ein geeignetes Lokal finden, wo man die Karten in einer ihrer würdigen Weise unterbringen, eventuell auch noch die Bibliothek versorgen könnte, so dass ihr bisheriges Heim den Sammlungszwecken dienen würde?

Aus denjenigen **Verhandlungen der Kommission**, die in Vorstehendem noch nicht berührt worden sind, greife ich die Frage der Statutenrevision, bezw. einer neuen Umschreibung der Gesellschaftsziele heraus. Nach wiederholter Erörterung des Pro und Contra ging die überwiegende Mehrheit der Stimmen dahin, es sei keine eingreifende Aenderung vorzunehmen. Dass das Commercielle nicht so gepflegt wird, noch werden kann, wie man etwa wünschen möchte, wird gerne zugestanden. Von aktiver Bethätigung auf diesem Gebiete mahnen die Erfahrungen früherer Zeiten dringend ab. Dass aber um dessetwillen die Gesellschaft das Prädikat „Commerciell“ mit Unrecht führe, bestreiten wir. Es besteht eine natürliche Wechselbeziehung zwischen Geographie und Handel. Eine in neuerer Zeit entstandene Disziplin führt denn auch den bezeichnenden Namen „Handelsgeographie“. Wer möchte leugnen, dass das Wissen von der Erde, ihren Bewohnern und ihren Erzeugnissen dem Kaufmann positive Dienste leiste? Dieses zu pflegen und zu verbreiten und damit auch einheimische

commercielle Interessen zu fördern, darin besteht ja eben unsere Aufgabe. Eine Verbindung des wissenschaftlichen und des praktischen Elements ist dafür geradezu eine Notwendigkeit. Unsere Kaufleute, die über See waren, sind aus eigener Anschauung und Erfahrung vieles zu bieten imstande. Andere, die den Gegenstand lehren müssen, oder sonst Freude daran haben, können sie ergänzen. Die Vorträge des Berichtsjahres bezeugen auch, dass wir beide Richtungen gebührend berücksichtigen. Man muss nur an dem Kompositum „geographisch-commerciell“ keine Seite für sich allein ins Auge fassen, dann wird man auch nicht Verpflichtungen daraus ableiten, welche unsere Kräfte übersteigen, und genau besehen nicht einmal in unsern Rayon gehören. Sollte aber jemand die Ablösung der Textil- und Produktsammlung als schwere Einbusse an unserer commerciellen Bedeutung ansehen, so lasse er sich sagen, dass von diesen aufgestapelten Dingen ehemals sehr wenig Notiz genommen worden ist und dass die Handelsakademie, ihre nunmehrige Besitzerin, uns den Zutritt offen hält. Die revidierten Statuten von 1891 gehen in ihren Versprechungen nicht zu weit. Was dort als Zweck der Gesellschaft festgesetzt ist, verfolgen wir auch heute noch, ohne uns freilich rühmen zu wollen, als hätten wir die Grenze des Möglichen und Wünschbaren schon erreicht. So beschränkt sich denn die der heutigen Versammlung zu beantragende Statutenänderung auf wenige formelle Punkte. Es handelt sich eigentlich mehr darum, die Zustimmung zu der oben dargelegten Auffassung zu erlangen, und vor einem so wie so nötigen Neudruck einige obsoleete Worte zu beseitigen. Zu einem schonenden Vorgehen veranlasst uns überdies die Rücksicht auf den Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften, dem wir angegliedert sind. Eine Verschiebung der Basis unseres Vereins und eine Aenderung seines Namens ist eine riskierte Sache. Die Verantwortung für gewisse vielleicht eintretende Folgen möchten wir nicht auf uns nehmen.

Des weitern beschäftigten uns einige Verbandsangelegenheiten. Zweimal lud der Vorort Zürich Delegierte nach Bern. Am 20. Juni handelte es sich um das motivierte Gesuch desselben, den schweizerischen Geographentag in Zürich von 1900 auf 1901 verschieben und für so lange die Geschäftsführung beibehalten zu dürfen. Diesem Wunsche wurde entsprochen. Sodann erhielten die Redaktoren des geplanten geographischen Handbuchs der Schweiz den Auftrag, mit Verlegern in Verbindung zu treten, damit das Vorortskomitee, gestützt auf detaillierte Offerten, um eine eventuell nötig werdende Bundessubvention nachsuchen könne. Einer Reorganisation des Verbandes im Sinne grösserer Zentralisation war man nicht günstig, glaubte vielmehr, dass häufigere Delegiertenversammlungen den beabsichtigten Zweck genügend erfüllen. Am 20. Dezember kam eine Eingabe der geographischen Gesellschaft von Neuenburg zur Sprache, welche für das von den Herren Knapp, Borel und Attinger begründete geographische Lexikon der Schweiz nachträglich die Unterstützung des Verbandes erbat. Wiewohl verschieden im Umfang und Plan, schien es doch dem Handbuch Konkurrenz zu machen. Aus diesem und einigen andern Gründen lehnte man einstweilen jede Verbindlichkeit ab. Inzwischen hatten die Redaktoren des Handbuchs, die Herren Prof. Dr. Früh und Lugeon, mit den Firmen Payot in Lausanne und Schmid & Francke in Bern verkehrt, die sich eventuell zu gemeinsamer Arbeit zusammenthun wollen, aber eine bindende Offerte noch nicht machten. Es sollen die genannten Gelehrten die Verhand-

lungen weiterführen und eine genaue Kostenberechnung aufstellen. Im übrigen gab man ihnen freie Hand und verpflichtete sie nur, bei Differenzen mit den Verlegern das Vorortspräsidium und die schweizerischen Jurymitglieder beizuziehen. Wir dürfen hoffen, dass die Handbuchangelegenheit, welche ihren Ursprung in St. Gallen hat, endlich einem glücklichen Ende zusteure. Unser Delegierter war jeweilen Herr G. Werder, Professor an der hiesigen Handelsakademie und Verkehrsschule. Wir sind ihm für seine Dienste zu grossem Dank verpflichtet.

Ueber die Verhandlungen in der Zentralkommission für Bibliographie der schweizerischen Landeskunde, welche letztes Frühjahr in Bern ihre gewohnte Zusammenkunft hatte, berichtete uns unser Mitglied, Herr Prof. Dr. Bütler, gewissermassen unser Abgeordneter.

Was den **Mitgliederbestand** betrifft, so verloren wir durch Tod, Wegzug oder anderswie begründeten Austritt 12 Herren. Für einige steht Ersatz in Angehörigen oder Geschäftsnachfolgern in Aussicht. Eigentümlich berührt es jeweilen, wenn ein Abtrünniger seine Flucht damit motiviert, dass er die Anlässe der Gesellschaft nicht besuchen oder für das Lesen der Mappe keine Zeit erübrigen könne. Wenn dieser Grundsatz allgemeine Geltung erhielte, so müssten sich die Reihen mehr als eines Vereines lichten. — Unter den Verstorbenen betrauern wir besonders den Vizepräsidenten, Herrn Konsul O. Dürler, der am 26. März 1900 von seinem Leiden erlöst wurde. Ein Nachruf, der seinen Lebensgang skizzierte und speziell seine Verdienste um unsere Gesellschaft hervorhob, konnte noch dem verspäteten zweiten Heft der „Mitteilungen“ von 1899 beigegeben werden. Einen Chargierten verloren wir leider auch in dem letzten Frühling verstorbenen Herrn Kaufmann E. Walte, welchen die Hauptversammlung zum Rechnungsrevisor ernannt hatte. — Es gereicht mir zum Vergnügen, diesmal melden zu dürfen, dass die Verluste durch zehn neu eingetretene Mitglieder fast wett gemacht wurden. Es sind nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung die Herren:

A. Pfister, Lehrer in St. Gallen;
 Dr. E. O. Schulze, Professor an der hiesigen Handelsakademie;
 Dr. H. Schmidt, Prof. an der hiesigen Handelsakademie und Verkehrsschule;
 Hans Schefer, Kaufmann in St. Gallen;
 Dr. W. Sprecher, Professor am Institut Wiget in Rorschach;
 Dr. med. Paul Meyer in Herisau;
 G. Dietiker, Eisenbahnfachlehrer an der hiesigen Verkehrsschule;
 E. Wüthrich, Vorsteher der hiesigen Verkehrsschule;
 E. Züllig, Kaufmann in St. Gallen;
 Th. Rittmeyer-Nef, Kaufmann in St. Gallen.

Im Berichtsjahr hat die Kommission zwei **Ehrungen** beschlossen. Es wurden nämlich die Herren Kaufmann Emil Dürler in Pernambuco und Kaufmann Otto Tobler in Lorenzo Marques zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt. Der Erstere hat sich durch seinen reichhaltigen Vortrag und durch Geschenke an die Sammlung unsern Dank erworben und will uns auch ferner Dienste leisten, wo und wie er kann. Herr Tobler erfreute uns vor Jahren mit Mitteilungen über westafrikanische Verhältnisse. Nunmehr in Lorenzo Marques, wo er sich neulich den Nichtengländern, die in's Burenland gingen, sehr nützlich gemacht hat, ist er ebenfalls imstande, uns wertvolle Nachrichten zu geben.

Die **Unterstützungen** durch Behörden und Korporationen, besonders herwärtigen Kantons, verdanken wir auch diesmal bestens. Wenn Zürich seinen Beitrag auf die Hälfte reduziert und für die Zukunft ganz gekündet hat, erklärt sich's einmal daraus, dass dort nun auch eine geographisch-ethnographische Gesellschaft entstanden ist, sodann aus der sattsam bekannten Finanzlage, die selbst kleine Subventionen nach auswärts nicht rechtfertigt. Es wäre indessen unrecht, wenn wir bei diesem Anlass nicht dankbar das lange Jahre hindurch genossene Wohlwollen der zürcherischen Regierung anerkennen würden.

Endlich sei noch der **Zusammensetzung der Kommission** gedacht. Nachdem der Berichterstatter, dem Drängen nachgebend, an der letzten Hauptversammlung sich einer Wiederwahl unterzogen hatte, glaubte ihm die Kommission abermals in Herrn Konsul O. Dürler einen Stellvertreter zur Seite geben zu können. Leider wurde sie durch dessen baldigen Tod genötigt, eine andere Wahl zu treffen. Herr Kaufmann R. Schäffer-Laager hatte die Freundlichkeit, sich des verwaisten Postens anzunehmen. Das Aktuariat besorgte wie bisher Herr Prof. Dr. Bütler. Das Kassieramt ging von Herrn H. Pfeiffer-Wild auf das neue Mitglied Herrn Kaufmann W. Meyer über, während sich Herr Pfeiffer zum Konservator ernennen liess. Die Redaktion der „Mitteilungen“ blieb in der bewährten Hand des Herrn C. Stolz. Das Bibliothekariat führte anfangs noch Herr Lehrer R. Vonwiller, sah sich dann aber anderweitiger Pflichten wegen zum Rücktritt veranlasst. In der Person des Herrn Lehrer A. Pfister empfahl er uns einen Nachfolger und es führten die Verhandlungen mit demselben zum gewünschten Ziel. Zugleich erhöhte die Kommission seine Entschädigung von 100 auf 150 Fr., die noch immer keine eigentliche Honorierung für die mit jenem Amte verbundene Mühe bedeuten, so dass es Herr Pfister, wie die Inhaber anderer Chargen, zugleich als Ehren- und Vertrauenssache ansehen muss. Da der Bibliothekar in der Kommission nötig ist, so füllten wir, von dem Recht der Selbstergänzung Gebrauch machend, mit ihm die Lücke aus, welche Herr Dürlers Tod gerissen hatte. Ebenso erlaubten wir uns, an die Stelle des verstorbenen zweiten Revisors, Herrn E. Walte, den Herrn Kaufmann H. Zimmermann zu setzen. Die Pedellstelle versah wie bis anhin die Familie Eggmann.

Allen Chargierten und den übrigen Kommissionsmitgliedern, welche mich in dieser oder jener Weise unterstützten und damit der Gesellschaft dienten, spreche ich den besten Dank aus.

Meine Aufgabe als Berichterstatter glaube ich mit dem Gesagten ziemlich erschöpfend gelöst zu haben. Ich schliesse mit dem Wunsche, es möchte sich die Zukunft der Gesellschaft recht erspriesslich gestalten. Einstweilen zum neuen Jahre Glückauf!

